

Erfundene Figuren und Ereignisse:

- Wirnt von Gutenberg (*Figur* = erfunden, aber: *Herren von Gutenberg* = legendenhaft)
- Thüring von Rüttinen (*Figur* = erfunden, aber: *Verräter* = legendenhaft)
- Roswitha von Ramschwag (*Figur* = erfunden, aber: *Tochter von Ulrich* = historisch)
- Praxedis von Brandis (als *Tochter von Ludwig von Brandis* = erfunden, aber als *Frau von Johann Donat, Praxedis von Mont* = historisch)
- Die tragische Liebesgeschichte zwischen Wirnt von Gutenberg und Roswitha von Ramschwag
- Die glückliche Liebesgeschichte zwischen Johann Donat von Ramschwag und Praxedis von Brandis
- Die Verlobung von Hans von Königsegg mit Roswitha von Ramschwag
- Der Besuch von Ludwig von Brandis, Praxedis von Brandis, Hans von Königsegg und Thüring von Rüttinen auf Burg Gutenberg
- Der Kampf und die anschließende Verbrüderung von Wirnt von Gutenberg und Hans von Königsegg
- Die Prophezeiung und der Heldentod von Wirnt von Gutenberg

Aus der oben aufgeführten Zusammenstellung lässt sich gut erkennen, dass der Autor nicht die Absicht verfolgte, mit seinem Stück den historischen Begebenheiten möglichst nahe zu kommen. Im Zentrum seines Burgenspiels stehen nicht die geschichtlichen Ereignisse des Schwabenkriegs, sondern vielmehr die Rolle des letzten Gutenbergers. Geschickt wählte Minst für seine Hauptfigur einen Minnesänger mit gutenbergscher Abstammung und verknüpfte damit die Legende von der Verbannung der Herren von Gutenberg mit der historischen Figur, Heinrich von Frauenberg, welcher als bekannter Minnesänger 200 Jahre vor dem Schwabenkrieg auf der Burg Gutenberg wohnte. Im Burgenspiel geht er als Retter der Burg vor den Eidgenossen hervor und in seiner Prophezeiung lässt er ihn den Wiederaufbau der Burg vorhersagen. Somit verkörpert die von Karl Josef Minst erschaffene Figur des letzten Gutenbergers die gesamte Geschichte der Burg Gutenberg und verleiht ihr ein menschliches Gesicht, welches die neu errichteten Mauern der Burg beseelen soll.